

umgeben, auf dessen Sohle Grundwasser steht. Der Teil westlich der Zugangsbrücke und vor der Nordwestecke des Hauptgebäudes wird zurzeit zugeschüttet.

An der nach dem Oberdorfe führenden Straße, östlich und südlich, sowie westlich vom Schlosse schützen dasselbe weiterhin Teiche. Vor der Turmseite (Nordseite) liegt der äußere Hof, den östlich das Förstereigebäude (F), westlich ein langgestrecktes, umgebautes Stallgebäude mit der Durchfahrt (D) zum Wirtschaftshof (Rittergut) begrenzt. Das im Norden abschließende Brauereigebäude verschwand nach einem Brande (im 19. Jahrhundert) vom Erdboden.

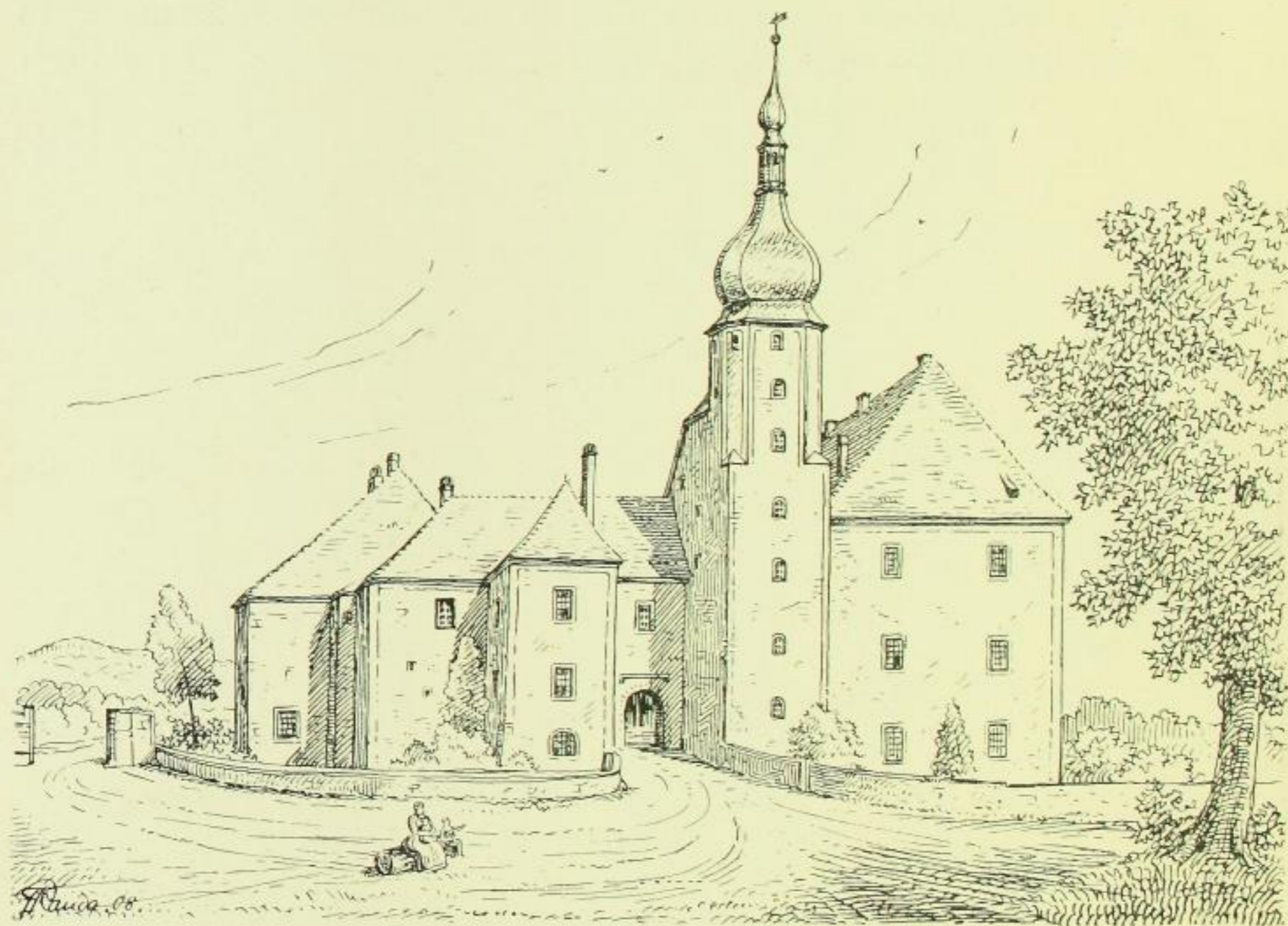


Fig. 139. Großhennersdorf, Schloß. Zustand um 1840.

Die malerische Nordansicht des Schlosses zeigt die nach einer Zeichnung aus Sachsens Rittergütern wiedergegebene Fig. 139. Heute schließt den Turm ein flaches Notdach ab.

Über die steinerne, in Rundtonnen gewölbte Brücke (Fig. 140) gelangt man von Norden her zwischen dem Turm- und einem ebenso breiten Flügelvorbau in die auf einem Sandsteinpfeiler (Fig. 142 und Fig. 153, links) gewölbte zwei-jochige Vorhalle, die sich nach dem Hof in einem Korb- und überhöhten Rundbogen öffnet. Von der Vorhalle gelangt man zu dem um 1700 entstandenen Tor, das aus Sandstein gebildet ist, jedoch ein Gesims aus verputztem Backstein trägt (Fig. 143); von da an das wohl gleichzeitige Treppenhaus neben dem Turme. Von dessen erstem Podest führte eine vermauerte Treppe (Fig. 145) nach dem langen kreuzgewölbten Gang, der den in mächtigen Tonnen- und Kreuzgewölben abgeschlossenen Erdgeschoß-